

Nur eine Herzensangelegenheit?

(Zum Leserbrief von Lorenz Altenbach im WB vom 13. Januar.) – Gemeinderat Lorenz Altenbach beleuchtet das besondere Spektrum im Raum Dornach. «Die besondere Dornacher Situation wäre mit einer simplen Erhöhung des bisherigen Beitrages an die Birseckschule problemlos zu verbessern», eine Geste der Solidarität. Erst wenn Subventionen rechtsgleich verteilt werden, können alle Anbieter im Bildungssektor gleichermassen sinnvoll verpflichtet werden. International anerkannte Schulen in freier Trägerschaft erfüllen die gesellschaftlich notwendigen Bedingungen und senken zudem die öffentlichen Ausgaben unserer Steuerkassen. Jeder Dornacher Steuerzahler zahlt seit Jahren um die 10 Prozent weniger Steuern durch die Birseckschule. Unser jetziges Giesskannenprinzip im Verteilen der Subventionen ist zu verwerfen. Kein ge-

ringerer als Bundesrat Couchepin ist begeistert von der Idee der freien Schulpflicht für alle Eltern. Auch er glaubt, dass ein nachfrageorientiertes Bildungswesen zu einer Verbesserung aller Schulstufen und zu mehr Chancengerechtigkeit führt – also nicht nur die Elternlobby Schweiz mit ihren vielen Mitgliedern in allen Kantonen drängt auf die Verwirklichung dieser Idee. Wie jede echte Religion einen bewährten Lebensweg ermöglicht, so geht jede international bewährte und erprobte Pädagogik von einem besonderen Denkansatz aus. Auch die Staatsschule hat ihren Denkansatz. Alle sind sie gleichermassen zu respektieren – unseren Kindern, den Lehrern, den Eltern und uns zuliebe. Also nicht nur eine de facto notwendige Herzensangelegenheit.

Walfried Mürner, Arlesheim